



## Segelnation Schweiz auf Kurs

Bei den Weltmeisterschaften der Olympischen Klassen Mitte August in Den Haag ersegelte die Schweiz nicht nur vier Quotenplätze für Paris 2024, sondern auch zwei Silbermedaillen. Das ist eine vielversprechende Ausgangslage im Hinblick auf die Olympischen Spiele.

Lori Schüpbach | Sailing Energy / World Sailing

Am Schluss reichte es nicht ganz: Im allerletzten Rennen der Sailing World Championships hatte Maud Jayet (27) die Chance auf den ganz grossen Coup. Sie startete als Führende des Zwischenklassements ins Medalrace der ILCA 6. Vier Punkte vor Anne-Marie Rindom (DEN) sowie Maria Erdi (HUN). Rindom, Olympiasiegerin und zweifache Weltmeisterin, erwischte einen denkbar unglücklichen Tag und erhielt von den Umpires noch während des Startprozederes eine Strafe aufgebremst. War die vermeintlich grösste Gegnerin im Kampf um die Goldmedaille damit schon entscheidend zurückgebunden? Der Wind bewegte sich am untersten Limit, um überhaupt ein WM-würdiges Medalrace durchführen zu

können, das Wasser war ziemlich kabbelig und die Strömung musste ebenfalls berücksichtigt werden. Jayet und Erdi rundeten direkt nacheinander die erste Luvtonne, so dass die Waadtländerin im virtuellen Schlussklassement immer noch in Führung lag. Bis sie auf dem Vorwind – abseits der Kameras – plötzlich einige Ränge verlor. Was war passiert? «Ich erhielt einen Penalty», erzählte Maud Jayet später. «Das warf mich bei diesen Bedingungen weit zurück und ich musste mich neu orientieren.» Was ihr offenbar gelang: Jayet behielt Anne-Marie Rindom, die sich zurück gekämpft hatte, im Griff und sicherte sich so die Silbermedaille. «Die Gesamtführung im Medalrace nicht verteidigt zu haben, ist eine gewisse Enttäuschung. Aber ich

weiss: Mit etwas Distanz werde ich über diese Silbermedaille sehr glücklich sein», versuchte die Vizeweltmeisterin ihre Emotionen im Ziel einzuordnen.

### Beeindruckende Entwicklung

Tatsächlich kann die Silbermedaille von Maud Jayet nicht hoch genug eingeschätzt werden. Erstens weil sie damit ihren Vizeweltmeisterintitel von 2022 verteidigte und zugleich bestätigte, dass sie auch bei den Olympischen Spielen 2024 zu den Medaillenanwärterinnen gehören wird. Und zweitens, weil nach den ersten drei Läufen mit ziemlich komplizierten Bedingungen wohl kaum jemand mehr auf ein solches Resultat gewettet hätte. Mit den Laufrängen 21, 15 und 43 begannen diese Weltmeisterschaften für die Teamleaderin der Schweizer ILCA-6-Squad ganz anders als erwartet. «Ich kam mit den Bedingungen und insbesondere mit der Strömung einfach nicht zurecht», analysierte Maud Jayet später. «Es dauerte einen Moment, bis ich mich darauf einstellen und wieder mit einem guten Gefühl an den Start gehen konnte. Ich bin froh, dass mir der Turnaround glückte.»

Beeindruckt von dieser Leistung zeigte sich auch Shirley Robertson (GBR). Die zweifache Olympia-Goldmedaillengewinnerin verfolgte die Regatten in Den Haag als Co-Kommentatorin für World Sailing TV: «Wir haben in den letzten zwei Jahren eine fantastische Entwicklung von Maud gesehen. Von einer guten ILCA-Seglerin zu einer ausserordentlichen ILCA-Seglerin.»

Die Spitze in der ILCA-6-Klasse ist traditionell sehr breit. Mit den zwei Vizeweltmeisterintiteln hat Maud Jayet bewiesen, dass sie auch unter Druck gut oder sogar hervorragend segeln kann. Und gerade die Art und Weise, wie sie sich nach den verpatzten ersten Läufen zurückkämpfte, mag ein gutes Omen für die Olympischen Spiele 2024 sein.



- 01 Maud Jayet beim Medalrace im gelben Bip der Führenden im Gesamtklassement. Am Schluss gewinnt sie die Silbermedaille.
- 02 Übersäumende Freude: Sébastien Schneider (links) und Arno de Planta präsentieren stolz ihre Silbermedaillen.
- 03 Emotionen pur: Maud Jayet lässt ihren Gefühlen freien Lauf.
- 04 Passt! Schneider/de Planta nehmen nach dem Vizeweltmeisterintitel ihren neuen Coach Ian Barker in die Mitte.

Einen besseren Einstieg in die Regatta erwischte Anja von Allmen (20). Die junge Berner Oberländerin belegte nach den ersten beiden Regattatagen den überraschenden 10. Zwischenrang – inmitten der Weltspitze. Sie qualifizierte sich locker für die Goldfleet, musste dort dann allerdings noch Lehrgeld bezahlen. Ihr 30. Rang ist dennoch ein sehr gutes Resultat und lässt hoffen, dass hinter Maud Jayet im Hinblick auf die Olympischen Spiele 2028 keine Lücke entsteht.

### Konstante 49er

Ebenfalls eine Silbermedaille brachten die 49er-Segler Sébastien Schneider (27) und Arno de Planta (24) mit nach Hause. Und zwar mit einer beeindruckenden Serie: Von 16 gesegelten Läufen beendeten sie deren 14 in den Top Ten und 9 sogar in den Top Five. Diese Konstanz brachte Schneider/de Planta im Zwischenklassement täglich weiter nach vorne, selbst ein 25. Platz als Streicher im zehnten Lauf brachte die beiden Genfer nicht aus der Ruhe. Im abschliessenden Medalrace verdrängten sie sogar noch die zuvor auf dem zweiten Platz liegenden Botín/Trittel (ESP) und sicherten sich die Silbermedaille. Nur die zweifachen Weltmeister Lambriex/Van De Werken (NED) erwiesen sich bei den schwierigen Bedingungen im Revier vor der langen Strandpromenade von Scheveningen als unantastbar. «Wir machten in den letzten Monaten grosse Fortschritte und profitierten dabei sicher auch davon, dass mit Richner/Schärer ein zweites Schweizer Team dabei war und uns stets gepusht hat», analysierte Schneider, der seine dritte Olympia-Kampagne bestreitet, nach Abschluss der WM. Und fügte mit einem Schmunzeln hinzu: «Wir hoffen, dass die Niederländer bei den nächsten grossen Regatten nicht mehr so unbedrängt an der Spitze segeln werden.»



Nach dem dritten Rang beim Testevent im Olympia-Revier vor Marseille im Juli, ist der Vizeweltmeistertitel der zweite Podestplatz für Schneider/de Planta bei einer wichtigen Regatta. Offenbar stimmt die Leistungskurve, und die Zusammenarbeit mit ihrem neuen, erfahrenen Coach Ian Barker (GBR, mehrere Olympia-Teilnahmen als Segler und Coach) scheint Früchte zu tragen.

Sowohl Sébastien Schneider und Arno de Planta als auch Maud Jayet haben gemäss dem vom Swiss Sailing Team und von Swiss Olympic ausgearbeiteten Selektionsreglement mit ihrem zweiten Rang an den Sailing World Championships nicht nur den Quotenplatz für die Schweiz gesichert, sondern auch die persönlichen Selektionskriterien erfüllt. Entsprechend können sie sich nun ohne Selektionsdruck auf die nächsten wichtigen Regatten und vor allem auf die Olympischen Spiele in Marseille vorbereiten.

### Das Glück der Tüchtigen

Die beiden anderen Quotenplätze für die Schweiz sicherten Yves Mermod (26) und Maja Siegenthaler (30) auf dem 470 Mixed und der Windsurfer Elia Colombo (28) auf dem iQ-Foil. Der Weg zu diesem Erfolg verlief ziemlich unterschiedlich. Mermod/Siegenthaler begannen die Regatta recht gut, fielen aber schon am zweiten Tag deutlich zurück. Nach 6 von total 12 Läufen lagen die beiden auf dem enttäuschenden 24. Zwischenrang. Als 12. Nation waren sie zudem ein gutes Stück von den acht Quotenplätzen bei den 470 Mixed entfernt. «Wir schauten während der Regatta bewusst nicht auf die Resultate und auch unser Coach informierte uns nicht über die Zwischenstände. Das Ziel war, uns auf uns selber und unsere Leistung zu fokussieren», berichtete Maja Siegenthaler nach der WM. Die Rechnung ging auf: Im allerletzten Lauf reichte dem Duo vom Thunersee ein 7. Rang, um sich auf dem 12. Schlussrang zu klassieren – als 8. Nation! «Wir sind sprachlos, es ist ein phantastisches Gefühl», freute sich Yves Mermod im Ziel, nachdem die knappe Entscheidung feststand.

Elia Colombo startete solide in die Regatta und kam auch mit den schwierigen Bedingungen problemlos zurecht. Nach 7 von 14 Läufen lag er auf dem 15. Zwischenrang und hatte als 9. Nation einen der 11 Quotenplätze bei den iQ-Foils quasi in der Tasche. Am zweitletzten Tag sah sich der Tessiner dann beinahe um die Früchte seiner Arbeit gebracht: Zuerst kassierte er im allerletzten Lauf ein «UFD» (Frühstart) und am Abend verlor er eine Protestverhandlung, die ihm eine Disqualifikation eintrug. Weil er eine dieser beiden Wertungen nicht streichen



01



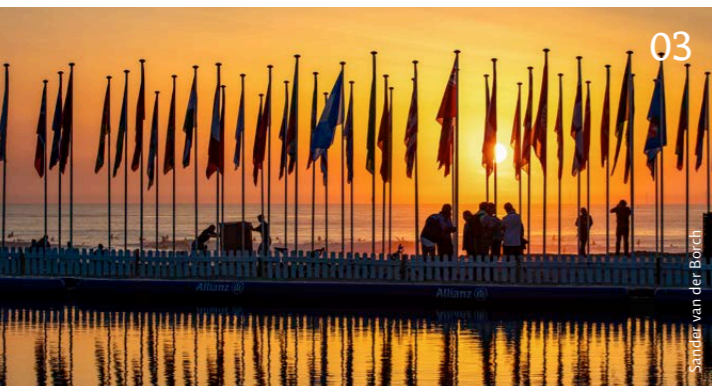
02

- 01 Uff... Yves Mermod und Maja Siegenthaler sichern im allerletzten Lauf den Schweizer Quotenplatz im 470 Mixed.
- 02 Elia Colombo schafft das Gleiche in der erstmals an den Olympischen Spielen gesegelten iQ-Foil-Klasse.
- 03 Fahnenmeer an der langen Strandpromenade von Scheveningen.

konnte, fiel er im Zwischenklassement auf Rang 21 zurück. Immerhin blieb als 11. Nation der Quotenplatz noch bestehen. Allerdings witterten plötzlich unmittelbar hinter ihm ein Chinese, ein Arubaner und ein Däne – alle nur durch wenige Punkte getrennt – wieder ihre Chancen. Am letzten Tag wären noch 5 Läufe geplant gewesen – der Druck auf Elia Colombo war also gross. Doch der ausbleibende Wind verhinderte die Fortsetzung der Regatta und das Resultat blieb so bestehen. «Das lange Warten war ziemlich nervenaufreibend», berichtete Elia Colombo später. «Nach dem unglücklichen Vortag ging es darum, den Fokus zu behalten und bereit zu sein. Das gelang mir zwar recht gut, ich war dann aber doch erleichtert, als der Abbruch signalisiert wurde.»

Die kombinierten Weltmeisterschaften der Olympischen Klassen finden nur alle vier Jahre statt. Dabei werden je nach Klasse zwischen 40 und 50 Prozent aller Olympia-Quotenplätze vergeben. In Den Haag nahmen 1138 Athletinnen und Athleten auf 882 Booten oder Boards teil. Weitere Quotenplätze für die Schweiz – Olympia-Projekte gibt es in den Klassen ILCA 7, iQ-Foil Frauen sowie Formula Kite Frauen und Männer – können an den kommenden Welt- oder Europameisterschaften der entsprechenden Klassen geholt werden.

<https://thehague2023.sailing.org/results-centre>



03

Sander van der Borch

# marina.ch

Das nautische Magazin der Schweiz

marina.ch

Ralligweg 10

3012 Bern

Tel. 031 301 00 31

marina@marina.ch

www.marina.ch

Tel. Abodienst: 031 300 62 56